

Mai 2024

LAIENGEMEINSCHAFT DES
hl. Josef



Vorrechte, die der Allmächtige dem hl. Josef verlieh

1. Auf seine Fürbitte erlangt man die Tugend der Keuschheit und den Sieg in sinnlicher Versuchung.
2. Durch ihn erhält man mächtige Gnadenhilfe, um den Stand der Sünde zu verlassen und zu GOTT zurückzukehren.
3. Durch seine Vermittlung erhält man die Gunst der allerseligsten Jungfrau Maria und eine wahre Andacht zu ihr.
4. Durch ihn erlangen wir die Gnade eines guten Todes und Schutz gegen Satan in der Todesstunde.
5. Die bösen Geister zittern, wenn sie den Namen Josefs hören.
6. Durch ihn kann man Gesundheit des Leibes und der Seele und Hilfe in den verschiedenen Nöten erlangen.
7. Durch ihn gesunden kranke Familien wieder und kehren zu den Sakramenten zurück.
8. Durch ihn kann man eine gute Lehrstelle finden oder eine andere Wohnung.
9. Durch ihn kann eine schwierige Operation gelingen.
10. Durch ihn kann alles im Leben besser gehen, friedlicher und verständnisvoller, auch könnte der Mensch viele Strafgerichte aufhalten, wenn der heilige und mächtige Fürbitter genug verehrt und geliebt werden würde von uns Menschen.

Maria selber sagt: „Alle Kinder der Welt sind in tiefer Unwissenheit über die Vor-

rechte meines Bräutigams und über die Macht seiner Fürbitten bei der göttlichen Majestät und bei mir. Ich versichere dir, dass er im Himmel einer der innigsten Vertrauten des HERRN ist und sehr viel vermag, um die Strafen der göttlichen Gerechtigkeit von den Sündern abzuhalten. In allen deinen Nöten wende dich an seine Vermittlung und bemühe dich, ihm zahlreiche Verehrer zu gewinnen. Um was mein Bräutigam im Himmel bittet, das gewährt der Allerhöchste auf Erden.“

Er opfert sein Leben für den Heiligen Vater

In diesen Tagen, in denen die Presse immer wieder kritisierende Priester vorstellt oder gar herausstellt, tut es einem wohl, etwas von einem Priester zu hören aus der Reihe derer, die keine Schlagzeilen machen.

Roman Lemberger war ein junger Priester, 27 Jahre alt. Eine grippeartige Erkrankung zwang ihn ins Bett. Der junge Priester war zu Hause in Schwarzau (Österreich) und hoffte, in einigen Tagen wieder in Ordnung zu sein.

Eine Bekannte besuchte ihn und las ihm u. a. einen Artikel vor, in dem die Situation der Kirche heute und im Besonderen die Kritik am Heiligen Vater zur Darstellung kam. „Sie können ja mit Ihrem Gebet viel tun“, meinte die Besucherin beim Abschied.

Ein eigenartiges Leuchten ging über sein Gesicht und er muss wohl auch eine Andeutung gemacht haben in der Richtung, er wolle sein Leben für den Papst GOTT darbringen. „Nein, das dürfen Sie nicht



„Der Heilige Vater braucht seine jungen Priester in dieser schwierigen Zeit.“

Darauf der Kranke verwundert: „Wie konnten Sie darauf kommen? Ja, ich habe mein Leben GOTT angeboten für den Papst, für das Oberhaupt der Kirche, damit er durchhalten kann.“

Wenige Stunden später verschlechterte sich der Zustand des jungen Priesters dermassen, dass man ihn eiligst in eine Klinik brachte, wo er in wenigen Tagen starb. Noch aus seinen letzten Worten sprach der Gedanke: „Für den Heiligen Vater!“ – Er betete für Papst Paul VI.

Ein Wunsch des hl. Josef

Es befanden sich zwei Franziskaner auf einem Schiff an den Küsten Belgiens, als ein gewaltiger Sturm das Boot mit drei-

hundert Personen in den Fluten begrub.

Die Franziskussöhne aber, die eifrige Verehrer des hl. Josef waren und in ihrer Not zum Nährvater CHRISTI riefen, konnten sich drei Tage lang an einem Balken festhalten.

Endlich legte sich der Sturm und das Meer wurde ruhig. Der hl. Josef erschien den beiden Ordensmännern und half ihnen ans Ufer. Diese warfen sich ihm zu Füßen und dankten voll Freude. Er aber sagte: „Wenn ihr mir etwas Wohlgefälliges tun wollt, lasst keinen Tag vorübergehen, ohne sieben ‘Vaterunser’ und ‘Ave Maria’ zu Ehren meiner sieben Schmerzen und Freuden gebetet zu haben.“

Nach diesen Worten verschwand er. Die Geretteten bemühten sich eifrig, dem Wunsch des grossen Nothelfers nachzukommen, und widmeten sich ihr Leben lang der Verherrlichung des hl. Josef.

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

„Heiliger Josef, gib mir die Kraft, dass ich andere nicht enttäusche, dass sie sich auf mich verlassen können, dass ich traurige Menschen trösten darf. Gib mir die Kraft, genug Verständnis zu haben – bitte!“

„Die Welt verachten – das ist sehr leicht und meist nur ein Zeichen schlechter Verdauung. Aber die Welt verstehen, sie lieben und dann, aber erst dann, freundlich lächeln, wenn alles vorbei ist – das ist Humor.“
(Kurt Tucholsky)

Der Monat Mai ist der Marien-Monat. Erfreuen wir die Muttergottes, zaubern wir ein Lächeln auf ihr Gesicht.

Ich wünsche alles Liebe und Gute im Wonnemonat! Mit herzlichen Grüssen und dem Segen des heiligen Josef,

Heute Paula